

Hertha BSC in 12 Minuten

Alles deutete bereits auf eine Verlängerung hin

Die Spieler von Holstein Kiel und Hertha BSC lieferten sich an diesem 22.06.1930 eine unvergessliche Schlacht. Doch dann in der 87. Minute des Finales um die Deutsche Meisterschaft tauchte schließlich Rechtsaußen Hans Ruch vor dem Kasten der Kieler auf und versenkte eiskalt zum 4:3 Endstand. Die Berliner hatten an diesem Nachmittag bereits mit 0:2 zurückgelegen. Der Treffer von Ruch krönte eine eindrucksvolle Aufholjagd schließlich mit dem ersten Titelgewinn der Herthaner. Vor 40.000 Fans feierten die Hauptstädter im Düsseldorfer Rheinstadion die Deutsche Meisterschaft. Ein denkwürdiger Moment für die alte Dame. Spieler, Verantwortliche und Fans lagen sich in den Armen und erfreuten sich gemeinsam. Pure Emotionen auf den Rängen und auf dem Spielfeld. Tatsächlich konnten die Herthaner im Folgejahr den Titel verteidigen - die zweite deutsche Meisterschaft und leider auch die letzte bis heute.

Urteil mit Folgen

Der Moment in dem der Urteilsspruch am 18. Mai 1965 verlesen wurde, stürzte Hertha BSC Berlin in den fußballerischen Abgrund: Zwangsabstieg. Wegen Verstoßes gegen die damals gültigen Statuten des DFB musste das Gründungsmitglied der Fußball Bundesliga den Weg in die Regionalliga antreten. Was war passiert? Zum damaligen Zeitpunkt durfte das Grundgehalt lediglich zwischen 250,00 und 1.200 Mark liegen. Dazu durften die Prämien für Spiele, Siege oder Tore nicht mehr als 250,00 Mark betragen. Die Berliner seinerzeit durch die Mauer isoliert von der Umwelt, konnten zahlreiche prominente Spieler nur mit verdeckten Zahlungen und hohen Handgeldern locken. Das war in der damaligen Zeit nichts Ungewöhnliches, allerdings flog es bei der Hertha auf und somit verschwanden die Berliner zumindest vorübergehend in der Bedeutungslosigkeit der dritten Liga.

Ein trauriges Kapitel für Hertha BSC und die gesamte Fußball Bundesliga wird am 06. Juni 1971 aufgeschlagen.

Genau einem Tag nach dem die Berliner überraschend mit 0:1 der Arminia aus Bielefeld unterlagen, macht der Präsident von Kickers Offenbach Horst-Gregorio Canellas den größten Bundesliga-Skandal aller Zeiten publik. Was genau in dieser Spielzeit geschehen ist, wird niemals an das Tageslicht kommen. Klar ist jedoch, dass mehrere Vereine und Spieler verschiedene Spiele manipuliert haben.

Den Berlinern wurde vor dem damals alles entscheidenden Spiel gegen Bielefeld sowohl von Offenbacher als auch von Bielefelder Seite eine horrende Summe versprochen, wenn sie das Spiel absichtlich gewinnen beziehungsweise verlieren sollten. Nach langen Ermittlungen wird aufgedeckt, dass Akteure von rund neun Vereinen in den Skandal verwickelt waren. Der damalige Manager Wolfgang Horst und insgesamt 15 Hertha-Spieler werden schließlich gesperrt.

Als am 31.03.1993 der Schlusspfiff in der Partie Hertha BSC Berlin gegen den Chemnitzer FC ertönt, schreibt der Klub aus der Hauptstadt Fußballgeschichte.

Mit 2:1 besiegen die Herthaner die Chemnitzer im DFB Pokalhalbfinale. 56540 Fans im ausverkauften Olympiastadion konnten die Sensation kaum fassen. Denn nicht die Profis zogen an diesem denkwürdigen Abend in das Finale des DFB Pokals ein, sondern die Hertha BSC. Auf einmal erlangten die Amateure der Berliner Ruhm auf der ganzen Welt. Auf ihrem Weg in das DFB Pokalfinale schaltete der Nachwuchs der Hertha unter anderem den damaligen Titelverteidiger Hannover 96 sowie den 1. FC Nürnberg aus. Das Finale konnten die tapferen Berliner dann bis zur 77. Minute offen gestalten - bis Ulf Kirsten den Traum mit seinem Siegtreffer zunichtemachte. Dennoch bleibt diese Erfolgsgeschichte für immer in den Köpfen aller Hertha Fans und natürlich auch in den Fußballgeschichtsbüchern. Übrigens: die Profis waren seinerzeit zweitklassig.

29. Mai 1999, 17:15: Schiedsrichter Hans-Jürgen Weber pfeift die Partie zwischen Hertha BSC Berlin und dem Hamburger SV ab.

Dieser Moment ist gleich mehrfach historisch. Nicht nur, dass die Berliner an diesem Nachmittag den HSV mit 6:1 aus dem Olympiastadion schießen, Kapitän Michael Preetz krönt sich mit drei Toren und insgesamt 23 Saisontreffern zum Torschützenkönig und die alte Dame sichert sich durch Rang 3 die Qualifikation zur Champions League. Ein sensationeller Erfolg für die Mannen von Jürgen Röber, die erst vor zwei Jahren die Rückkehr in die Fußball Bundesliga feierten.

Tatsächlich schafften es die Berliner nach einem 2:0 Sieg und einem torlosen Unentschieden gegen Anorthosis Famagusta, den Serienmeister aus Zypern, in die Gruppenphase der Champions League einzuziehen. Dort feierten die Berliner atemberaubende Pokalschlachten gegen den AC Mailand, den FC Chelsea oder auch FC Barcelona.

Eines der größten Spiele der Vereinsgeschichte versinkt im Nebel.

Am 23. November 1999 empfängt die Hertha das Star-Ensemble des FC Barcelona zum Heimspiel in der Champions League Gruppenphase. Heutige Fußballlegenden wie Patrick Kluivert, Boudewijn Zenden, Ronald de Boer, Frank de Boer, Luis Figo und natürlich nicht zu vergessen Pep Guardiola tummeln sich auf dem Rasen des Berliner Olympiastadions. Schade nur, dass keiner der Fans davon wirklich etwas mitbekommt. Denn der Nebel macht es sowohl den Zuschauern im Stadion als auch vor den heimischen Fernsehgeräten unmöglich das Spielgeschehen zu verfolgen. Unerklärlicherweise entschied der Schiedsrichter erst in der zweiten Halbzeit mit einem roten Ball zu spielen. Es hätte ein berauschender Fußballabend werden sollen, doch das Wetter machte den Berlinern und Millionen Fans einen Strich durch die Rechnung. Am Ende steht es nach Treffern von Luis Enrique und Kai Michalke 1:1.

Am 30.09.2000 ereignete sich geschichtsträchtiges im Berliner Olympiastadion.

Wir schreiben die 28. Minute im Spiel Hertha BSC Berlin gegen den 1. FC Köln. 60 Sekunden, die

für alle Fans, Verantwortlichen und Spieler zu einer Achterbahn der Gefühle werden sollten. Zunächst Ernüchterung für die Berliner nach dem Dirk Lottner in eben dieser 28. Minute einen Foulelfmeter zum 2:0 für die Gäste aus Köln verwandelte. Doch dann passierte schier Unglaubliches: Der Start zur Aufholjagd der Berliner.

Herthas damaliger Kapitän und heutiger Sportdirektor Michael Preetz tippt den Ball zum Anstoß nur leicht an und dann passiert es: Alex Alves nimmt Maß vom Anstoßpunkt und versenkt den Ball aus 52 Metern über Keeper Markus Pröll im Tor der Gäste. Dieser fulminante und freche Schuss verwandelte das Berliner Olympiastadion in Ekstase. Doch damit nicht genug, nur wenige Sekunden später erzielte Michael Preetz den Ausgleich. Am Ende feierten die Berliner einen 4:2 Erfolg. Später wurde Alves´ Geniestreich zum Tor des Jahres gewählt.

Marcelinho setzt sich auf der rechten Seite durch, behauptet das Leder und schlägt eine präzise Flanke in den Strafraum der Gäste aus Aberdeen.

Zu diesem Zeitpunkt steht es noch 0:0 im UEFA-Cup Rückspiel zwischen den Berlinern und dem FC Aberdeen. Alles deutet auf eine Verlängerung hin, denn auch das Hinspiel endete mit einem torlosen Remis. Doch, Marcelinhos Geniestreich in der 89. Minuten an diesem 01.10.2002 vollstreckte schließlich Mittelstürmer Michael Preetz mit dem Hinterkopf. Mit seinem Treffer kurz vor Schluss hievte der Nationalstürmer die Berliner gegen die tapfer kämpfenden Schotten in die nächste Runde. 89 Minuten lang bangten 30.770 Fans um den Einzug in die nächste Runde. Preetz, der im Laufe der zweiten Halbzeit erst eingewechselt wurde, mutierte einmal mehr zum Matchwinner für die alte Dame.

Kurioses ereignete sich am 05.12.2010 in der Zweitligapartie zwischen den Münchner Löwer und der Hertha aus Berlin.

Bereits in der 11. Minute erzielte Benjamin Lauth das 1:0 für den TSV 1860 München. Doch, kurios wird die Partie erst in der 82. Spielminute. Denn in dieser Minute verabschiedete sich Hertha Keeper Marco Sejna mit einem Platzverweis. Der Keeper hatte außerhalb des Strafraums den Ball absichtlich mit der Hand gespielt. Normalerweise ist eine rote Karte nichts Besonderes, doch diese war anders. Denn Berlins Trainer Markus Babbel hatte zu diesem Zeitpunkt bereits dreimal gewechselt. Damit kam Innenverteidiger Fabian Lustenberger zu seinem Torwardebüt für die Berliner. Und Lustenberger verstand es tatsächlich sich mehrfach auszuzeichnen. Trotzdem halfen seine Paraden nicht die Niederlage abzuwenden.

Am Sonntag, 15. Mai 2011 stellten die Berliner einen bis heute unerreichten Rekord auf.

Der damalige Zweitligist empfing im Abschlussspiel der zweiten Fußball Bundesliga den FC Augsburg An diesem Abend duellierten sich der Tabellenerste und der Tabellenzweite. Für den Rekord sorgten allerdings nicht die Spieler auf dem Feld, sondern die Fans auf den Rängen. Sage und schreibe rund 77.000 Fans verfolgten das Duell der Herthaner mit den Augsburgern - Rekord. Noch nie wurde eine Partie in der zweiten Fußball Bundesliga von so vielen Menschen besucht - bis heute ist dieser Rekord unerreicht.

Die Berliner gecoacht von Markus Babbel konnten die Partie mit 2:1 für sich entscheiden. Schon vor dem letzten Spieltag stand der Aufstieg der Herthaner fest. Trotz der Niederlage konnten die Augsburger den Hauptstädtern in die Bundesliga folgen.

Doch an diesem denkwürdigen Sonntag im Mai 2011 wurde noch ein zweiter Rekord gefeiert. Denn der 23. Saisonsieg bedeutete auch das Ende einer Spieler-Ära. Nach 286 Spielen für die Berliner wurde Pal Dardai als Rekordspieler offiziell verabschiedet. Der sympathische Ungar wurde dabei nicht nur vor dem Spiel und nach dem Spiel von den Hertha-Fans gefeiert, sondern auch während der kompletten ersten 45 Minuten. Denn obwohl Dardai im Laufe der Saison keine Rolle gespielt hatte, schenkte ihm Trainer Markus Babbel einen verdienten und würdevollen Abschied. Kurz vor der Pause dann bekam Dardai seinen großen Auftritt. 77.000 Fans erhoben sich im Berliner Olympiastadion als der ungarische Nationalspieler gegen Patrick Ebert ausgewechselt wurde und nach 14 Jahren zum letzten Mal den Platz verließ.

Am 15.05.2012 findet das Rückspiel in der Relegation zwischen Bundesligist Hertha BSC und der Fortuna aus Düsseldorf statt.

Die Berliner stehen mit dem Rücken zur Wand, denn das Hinspiel ging mit 1:2 an die Gäste aus Düsseldorf. Die Atmosphäre ist extrem hitzig. Einige der 5.000 mitgereisten Hertha-Fans zünden Bengalos, brennende Geschosse fliegen auf das Spielfeld. Zu diesem Zeitpunkt liegt die Hertha mit 1:2 zurück, was gleichbedeutend mit dem Abstieg aus der Bundesliga wäre. Das Spiel muss unterbrochen werden. Dann kurz vor Schluss ist es Raffael, der den Ausgleich für die Berliner markiert. Es brennt im Gästeblock. Erneut muss Schiedsrichter Stark das Spiel unterbrechen. Nach drei Minuten Unterbrechung wird die Partie fortgesetzt: sieben Minuten werden nachgespielt. Polizei und Ordner bauen sich vor der Kurve der Berliner auf, um Schlimmeres zu verhindern. Immer mehr Fans der Fortuna klettern über die Begrenzungsäune und fiebern am Spielfeldrand mit. Ein unglaubliches Szenario spielt sich ab, welches sich so noch nie in der Bundesliga abgespielt hat. Dann folgt die verhängnisvolle sechste Minute der Nachspielzeit, welche die Berliner Fans nie vergessen werden. Der Ball landet im Aus, ein Pfiff ertönt: Abstoß. Doch viele Düsseldorfer Fans denken es handelt sich um den Schlusspfiff - der Platz wird gestürmt, feiernde Fortuna Fans tanzen über den Rasen, einer gräbt tatsächlich den Elfmeterpunkt aus. 20 Minuten nach diesen tumultartigen Szenen pfeift der Schiedsrichter wieder an, um die letzte Minute der Nachspielzeit abzupfeifen. Das Spiel endet 2:2, die Berliner legen Einspruch ein, doch es hilft nichts. Hertha steigt nach dem Skandalspiel in die zweite Bundesliga ab.